

Hauptausgabe

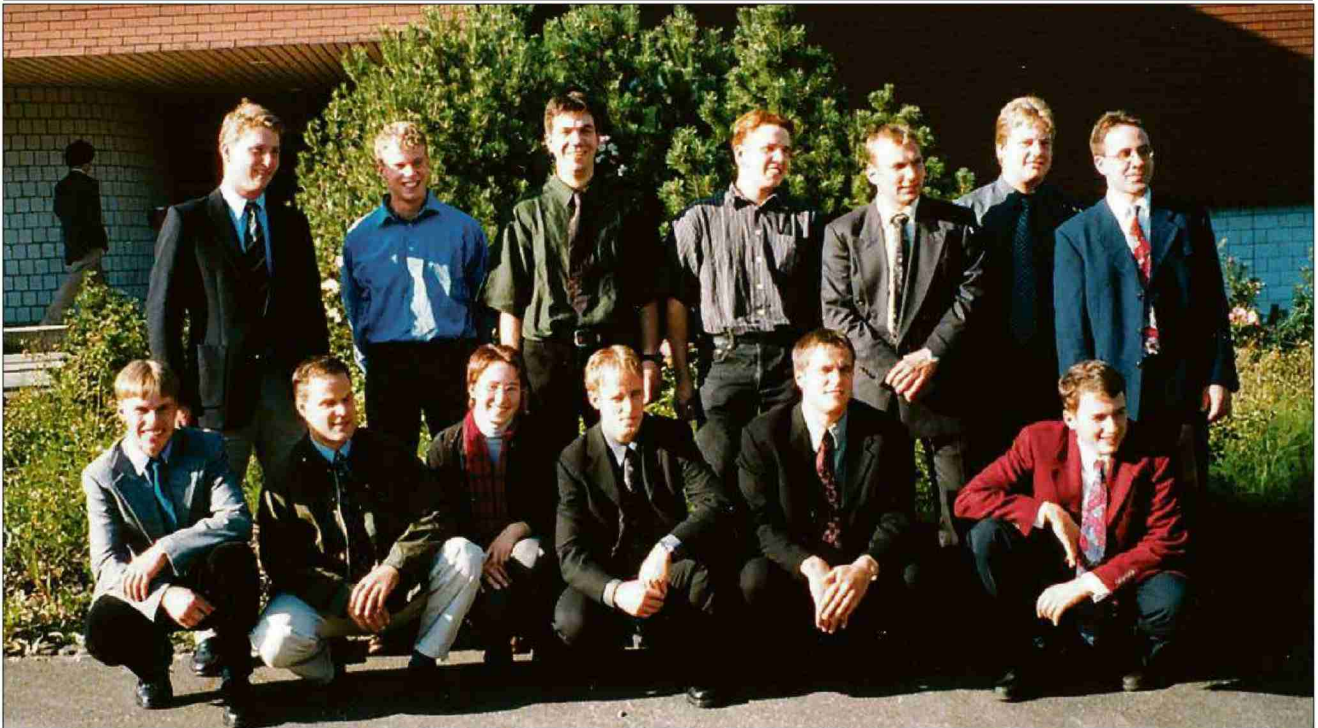
Bauernzeitung / Ostschweiz-Zürich
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'268
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 11
Fläche: 105'835 mm²

Kühne erste Agro-Techniker

20. Jubiläum / Als im Jahr 1997 der erste Agro-Techniker-Lehrgang startete, war nicht klar, ob er je anerkannt wird.



Am Tag, an dem dieses Foto geschossen wurde, erfuhr die allererste Agro-Techniker-Klasse, dass ihre Ausbildung nun offiziell vom Berufsbildungsamt anerkannt ist.

(Bild Strickhof Archiv)

LINDAU Der Strickhof feierte am vergangenen Wochenende das 20. Jahr des Agro-Techniker-Lehrgangs. Diese Weiterbildung hat ein Strickhof-Team 1997 neu ins Leben gerufen und war zehn Jahre lang alleiniger Anbieter.

Heute ist es daraus eine höhere Fachschule geworden und vier weitere landwirtschaftliche Ausbildungsstätten haben sie ins Angebot mit aufgenommen. Einer der Mitbegründer, Beat Looser, blickt zurück.

Fortschritt erzeugte Lücke

Schon 1967 bot die Landwirtschaftliche Ausbildungsstätte in Zollikofen (heute HAFL) den

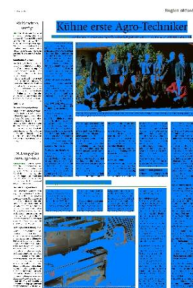
Lehrgang Agro-Techniker an. 1977 wurde der zweijährige Lehrgang auf drei Jahre ausgeweitet und der Abschluss hiess fortan Ingenieur-Techniker. Bis dann 1998 Zollikofen zu einer Fachhochschule wurde und die Ausbildung zu einem Agronomie-Studium.

Diese Akademisierung hinterliess eine Lücke im landwirtschaftlichen Bildungsangebot. Eine Lücke, die wieder geschlossen werden sollte, so beschloss es der geistige Vater und Ideengeber, Ueli Keller, und das Team der Lehrkräfte am Strickhof Mitte der 90er-Jahre. Fähige Praktiker für die Agro-Industrie

sollten bei ihnen eine Ausbildung machen können. Beat Looser übernahm dabei die operative Umsetzung.

Motto: Auf ins Abenteuer

Die Pionierarbeit des Strickhof-teams wird deutlich, wenn man sich die Bedingungen damals vor Augen hält. «Der Aufbau der Technikerschule ist definitiv nicht nach dem Lehrbuch für Projektmanagement abgelaufen», gibt Beat Looser ehrlich zu. Es gab ja keine Vorlagen und aktuellen Erfahrungen, der ehemalige Agro-Techniker-Lehrgang am HAFL war schon fast 20



Hauptausgabe

Bauernzeitung / Ostschweiz-Zürich
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'268
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 11
Fläche: 105'835 mm²

Jahre her. So orientierten sich Looser und seine Kollegen an den Techniker-Lehrgängen anderer Branchen und kombinierten dies mit viel eigener Intuition und Kreativität.

Jeder Fachbereich erarbeitete seine Module mit Ausbildungszielen und Inhalten. Vorgegeben waren Umfang und die Anzahl Stunden. Das Zürcher Landwirtschaftsamt unterstützte die Anstrengungen des Strickhofs aktiv und bewilligte die erste Durchführung, liess aber offen, ob der Abschluss zwei Jahre später auch anerkannt wird.

Man stelle sich vor: Man besucht und bezahlt eine Schule, von der nicht sicher ist, ob man diese mit einem Titel abschliessen kann. Markus Ramser ist vor 20 Jahren dieses Wagnis eingegangen (siehe Kasten).

Dann, an der ersten Abschlussfeier der Agro-Techniker am Strickhof am 20. August 1999 die freudige Nachricht! Die wagmutigen Absolventen und die Strickhof-Pioniere konnten befriedigt zur Kenntnis nehmen, dass ihre Ausbildung vom Bundesamt für Landwirtschaft offiziell anerkannt wurde.

Nicht nach Plan

Angedacht war die «Technikerschule für Agrarwirtschaft und Unternehmensführung» am Strickhof – so der damalige Name – für Landwirte und Landwirtinnen, die in Zuchtverbänden, Zulieferer- oder Verarbeiter-Betrieben, im Bera-

tungs- oder Agrotreuhandbereich, usw. Karriere machen möchten. «Realität war dann aber, dass viele Absolventen beabsichtigten, früher oder später doch einen Hof zu übernehmen», so Beat Looser. Und so wurden schon nach den ersten Jahren Ausbildungsziele und Stoff angepasst. Tierhaltung, Pflanzenbau und weitere Produktionstechnische Inhalte wurden vertieft. Auch heute noch übernehmen rund ein Drittel der Absolventen später einen Landwirtschaftsbetrieb.

Nicht nur rund gelaufen

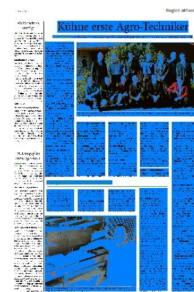
«Die ersten Jahre mussten wir kämpfen», sagt Mitbegründer Beat Looser. Obwohl der allererste Jahrgang 1997 gut belegt war. Looser geht davon aus, dass der Reiz des Neuen ausschlaggebend war. In den Folgejahrgängen waren aber nur 10 bis 15 Schüler zu gewinnen. Sowohl die jungen Berufsleute als auch die Agro-Industrie mussten erst davon erfahren. Der Kampf hat sich ganz augenscheinlich gelohnt. Bis heute wurden am Strickhof 350 Agro-Techniker ausgebildet, und die Absolventen sind anerkannte und gesuchte Berufsleute. Der Schluechthof in Cham ZG zog 2008 nach und bot fortan den Lehrgang ebenfalls an. Es folgten das Inforama in Zollikofen BE, das landwirtschaftliche Institut Grangeneuve FR, und die höhere Fachschule Plantahof/Salez/Arenenberg.

Eigeninitiative fördern

Etwa 95 Prozent der Schüler, die heute am Strickhof Agro-Techniker lernen, haben zuvor eine landwirtschaftliche Lehre absolviert, so schätzt Claude Gerwig. Der heutige Leiter des Lehrgangs hat an der Überführung vom Techniker-Abschluss zur höheren Fachschule mitgewirkt. Die Absolventinnen und Absolventen setzen Gelerntes in die Tat um. Wichtige Pfeiler der Ausbildung sind die Projekte. Neben einem Business-Plan für ein Produkt erstellen sie eine umfassende Betriebsstudie, inklusive Vollkostenrechnung.

Die Abschlussreise organisiert die Klasse selber und wird während der Ausbildung öffentlichkeitswirksam. So stellte eine Gruppe im Rahmen der Ausbildung ein Strohballen-Labyrinth auf dem Bundesplatz auf. Inklusive einem Turm mit Plattform auf sieben Metern Höhe. Andere bauten einen Kräutergarten, erstellten eine Finnenbahn oder einen Barfussweg.

Diese Erfahrung von der Ideen-suche über die Planung, Umsetzung und Nachbearbeitung eines Projekts rüstete auch die zwei diplomierten Agro-Techniker Christian Schönbächler und Michael Rüttimann. Die zwei Strickhof-Klassenkameraden haben heute eine Hoftechnik-Firma, die Innovationen auf den Markt bringt. Ein Weg von vielen nach der Ausbildung zum Agro-Techniker. *Nadine Baumgartner*



Hauptausgabe

Bauernzeitung / Ostschweiz-Zürich
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'268
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 11
Fläche: 105'835 mm²

Ein Agro-Techniker der ersten Stunde

Markus Ramser hat 1997 im ersten Jahrgang die Agro-techniker-Ausbildung gemacht. Damals mit dem Abschluss Agrartechniker TS (Technikerschule). Später wurde die höhere Fachschule schweizweit lanciert, und jetzt schliessen die Schüler als dipl. Agro-Techni-

ker HF ab. Für Markus Ramser war es die bessere Alternative zur Zweitausbildung Landwirt.

In Eierbranche eingestiegen

Nach Abschluss winkte der elterliche Bio-Ackerbau- und Milchbetrieb. Dieser sollte es aber dann nicht gleich werden.

Der gelernte Landmaschinenmechaniker und Militäroffizier hatte nach seiner Agro-Techniker-Ausbildung die Möglichkeit, einen Legehennenbetrieb mit 12 000 Legehennen in der Nachbarschaft des elterlichen Betriebs zu pachten. Diesen kaufte er später und baute ihn

bis heute mit weit über 200 GVE eigenhändig weiter.

Holland-Reise prägte

Die Denkweise sei in der Agro-Techniker-Ausbildung wirtschaftlicher geworden, meint der Eier-Unternehmer. Die Exkursionen ins Ausland hätten ihm die Augen geöffnet. «Mein Betrieb hier ist eine kleine Version nach holländischem Vorbild», lässt er durchsickern. Gemeint ist, die integrierte Aufzucht ab dem 1. Lebenstag und die Verpackungshalle. So bleibt Markus Ramser der höchstmögliche Gewinn. Fast die komplette Wertschöpfungskette der Schaleneier-Produktion bleibt in seinen Händen.

Direktvermarktung im Auge

Bemerkenswert ist dabei die hohe Automatisierung. Auf dem Förderband gelangen die Eier automatisch direkt zum Scanner, wo sie nach Rissen und Verunreinigungen gescannt werden. Nach eigener Aussage ist er einer der wenigen Schweizer mit diesem Automaten. Zwei Mitarbeiterinnen bedienen die Maschinen. Verpackt werden die Eier je nach Bedarf in 30er-, 10er- oder 6er-Schachteln. Zur Zeit liefert Ramser zur Hauptsache an einen Handelspartner. Er ist aber schon dabei, mehr und mehr Direktvermarktungskanäle aufzubauen. *nb*



Markus Ramser hat nach Abschluss des ersten Agrotechniker-Lehrgangs am Strickhof einen Legehennen-Betrieb übernommen und optimiert.

(Bild Nadine Baumgärtner)